

Arbeitskreissitzung vom 20.04.2010

It. Pressemitteilung der Stadt Passau vom 20.02.2008 beschäftigten sich diverse Stadtratsausschüsse mit den Ergebnissen einer Verkehrsuntersuchung und weiteren Brückenstandorten oberhalb der „Soldatenau“.

Nach Meinung der BI soll ein Brückenstandort donauabwärts unterhalb der Wasserentnahmestelle der Stadt Passau auf der „Soldatenau“ untersucht werden um kein Gefährdungspotential zu erzeugen, sondern die Wasserqualität dauerhaft zu sichern. (Was aufgrund der Schifffahrt und der Hochwasser sowieso fraglich ist) Oberhalb der „Soldatenau“ würde auch das hohe Verkehrsaufkommen von der B 388 mit Schiffsanlege-stelle, Fahrradfabrik Passau, Einkaufsmärkte etc. samt Schwerlastverkehr das Nadelöhr Ilzstadt und Anger weiterhin schwer belasten.

Die BI fordert eine grenzüberschreitende Donaubrücke unterhalb der Wasserentnahmestelle der Stadt Passau auf der „Soldatenau“ bei Löwmühle – Achleiten. Wegen der Schifffahrt muss die Brücke mindestens 8 m über dem Wasserspiegel verlaufen (die Bahntrasse würde ebenfalls hoch genug überquert) und könnte so durch die Donauleite, die FFH-Gebiet und somit besonders schützenswert ist, nur mit einem „Loch“ als Tunnel an die St. 2132 die nach Hauzenberg führt, bei der Abzweigung in Niedersatzbach nach Kastenreuth, angebunden werden.

Laut „Zumkeller“-Gutachten hat sich in den letzten Jahren das Verkehrsaufkommen über die Innbrücke um 33 % erhöht. Für eine Donaubrücke liegt ein Prognosewert von 7.250 Fahrzeugen pro Tag vor. Allerdings, wie es in dem Gutachten heißt, könnten durch eine gezielte Führung des Tourismusverkehrs über den neuen Brückenstandort und eine Sperrung der Marienbrücke für den LKW-Verkehr zusätzlich positive Effekte erzielt werden, die in die vorliegende verkehrliche Betrachtung noch nicht eingeflossen sind.

Der Vorschlag der BI ist nun mal 100 – 200 m unterhalb der Stadtgrenze auf Landkreisgebiet. Eine Brücke ist ein Jahrhundertbauwerk und muss dort gebaut werden, wo es Sinn macht. Die Stadt Passau ist mit den umliegenden Gemeinden, ja mit der ganzen Region, Oberösterreich mit eingeschlossen, Oberzentrum geworden. Die Region braucht die Stadt Passau als Oberzentrum, aber die Stadt Passau braucht auch die Bürger der Region um Oberzentrum sein zu können. Die Bürger der Region wollen eine schöne und sehenswerte Kulturstadt und genau die Bürger des Umlandes sind es, die immer durch die Ilz-, Innen- und Inn-Stadt fahren müssen und somit diese Bereiche durch das hohe Verkehrsaufkommen sehr stark beeinträchtigen. Der Bürger zahlt durch die starke Feinstaubbelastung und den hohen CO<sup>2</sup>-Ausstoß mit einer kürzeren Lebenserwartung die Zeche. Davon sind auch die Menschen und Arbeitnehmer aus der Region, die in der Stadt Passau ihren Arbeitsplatz haben, betroffen.